

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



22

2020

Freitag, 07. August 2020
Zahl der Abonnenten: 32.916

Am Bienenstand

Freiburg (bbk) Die Varroamilbenkontrolle ist das A & O einer erfolgreichen Behandlung gegen diesen Bienenparasiten und die damit vergesellschafteten Viren! Nicht selten ist die Wirksamkeit nicht so wie gewünscht. Daher gilt es frühzeitig zu erkennen, bei welchen Völkern noch eine zu hohe Milbenlast vorhanden ist.

Entscheidend ist nicht allein, wie viele Milben durch die Behandlung abfallen, sondern vielmehr, wie viele im Volk verblieben sind. Starker Milbenabfall während der Behandlung zeigt jedoch eine hohe Belastung an, weshalb auch bei einer wirksamen Behandlung anschließend in der Folge ein hoher Restmilbenbefall zu erwarten ist. Geringer Milbenabfall während bzw. kurz nach der Anwendung kann auf geringen Befall, aber auch auf eine unzureichende Wirkung hinweisen, daher ist eine gesunde Skepsis ratsam.

Erfolgskontrolle, wann?

Direkt oder kurze Zeit nach einer Behandlung ergeben Kontrollen ein verfälschtes Bild, weil Milbenabfall auf der Bodeneinlage noch Auswirkungen durch die Behandlung sein kann, bzw. überlebende Milben noch nicht aus verdeckelten Brutzellen geschlüpft sind (Puderzucker-Bienenbefallsprobe). Erst ab 12 Ta-

gen (das ist die Verdeckelungszeit von Arbeiterinnenbrut) entsteht wieder ein „normaler“ Zustand, der den Milbenbesatz entsprechend darstellt. Eine Erfolgskontrolle sollte daher erst ca. 2 Wochen nach Behandlungsende stattfinden.

Der Milbenbefall sollte nach einer Behandlung idealerweise unter 1 Milbe je Bienenbefallsprobe und Bodeneinlage je Tag liegen. Liegt er deutlich höher, ist später eine weitere Behandlung erforderlich.

Geringer Milbenbefall bedeutet jedoch nicht, die „Hände in den Schoß“ zu legen! In den Völkern können sich restliche Milben weiter vermehren bzw. durch Reinvasion hinzukommen, weshalb regelmäßige Kontrollen im Abstand von 2 – 3 Wochen bis zum Ende der Flugperiode unbedingt erforderlich sind.

Hinweise zur Varroabehandlung finden Sie im [Infobrief 20/2020](#) vom 17.07.2020.

Weitere Behandlung erforderlich?!

Brütende Völker werden durch eine fachgerechte Behandlung mittels Ameisensäure so stark von Milben entlastet, dass die nachfolgende Brut weitestgehend gesund aufgezogen wird. In den seltensten Fällen reicht allerdings eine Ameisensäurebehandlung alleine aus, weshalb man eine weitere Behandlung im Abstand von ca. 4 Wochen einpla-

Was zu tun ist:

- ⇒ Varroabehandlung
- ⇒ Varroakontrolle auf Wirksamkeit
- ⇒ Fluglöcher einengen
- ⇒ Fütterung
- ⇒ Vereinigen schwacher Völker
- ⇒ Begattungseinheiten u.a. schwache Völker auflösen
- ⇒ Wabenerneuerung
- ⇒ Waben wachsmottensicher aufbewahren
- ⇒ Altwaben baldmöglichst einschmelzen

Stichworte dieser Ausgabe:

- Milbenbehandlung
- Erfolgskontrolle
- Ergebnisse der Frühtrachtente

nen sollte. Auch bei biotechnischen Verfahren (Brutpause, Brutentnahme), mit nachfolgender Behandlung bspw. mittels Fangwabe oder Oxuvar 5,7% gesprüht, kann sich im weiteren Verlauf wieder ein zu hoher Milbenbefall entwickeln!

Keinesfalls sollte man jedoch sofort nach einer Ameisenbehandlung eine weitere starten. Die betroffenen Völker brauchen eine Regenerationspause, ohne Brutausfall!

Der richtige Einwinterungsstandort?

Die Winterbienenaufzucht ist entscheidend für gesunde Bienen und eine erfolgreiche Bienenhaltung. Daher sollte kritisch hinterfragt werden, ob der Bienenstand zu dieser Zeit günstige Bedingungen bietet oder problematisch ist. Zum einen hinsichtlich der Nahrungsversorgung (vor allem Pollen), aber auch hinsichtlich der Besonnung (Flug auch bei kühler Witterung, Ameisensäure-Verdunstung) und zuletzt auch bezüglich der Bienendichte bzw. Nachbarstände. Wer mehrere Stände hat, wird vielleicht feststellen, dass Völker eines bestimmten Standes, bei gleicher Behandlung immer wieder mehr Milbenlast aufweisen als andere. In diesen Fällen sollte man mittelfristig auf einen anderen Standort ausweichen. In meiner Region entlang des Rheins, aber auch an bienengünstigen Standorten in der gesamten Rheinebene und in der Vorbergzone ist die Bienendichte überaus hoch, so dass die Gefahr von Milben-Reinvasion ebenfalls sehr hoch ist. Günstiger sind Standorte in Einzelstellung, bei uns dann eher in mittlerer Höhenlage.

Bienenvölker bei „Laune“ halten!

Früher Blühstart heißt auch frühes Blühende! Dies ist dieses Jahr gege-

ben. Zusätzlich erschwerend ist die bundesweit vorherrschende Trockenheit, weshalb kaum Läppertracht vorkommt. Eine stetige Fütterung außerhalb der Behandlungszeiträumen mit Futterteig bei starken Völkern bzw. eine wöchentliche Flüssigfütterung in kleineren Gaben vor allem bei Jungvölkern, 1 – 5 Liter, befördert die Winterbienenaufzucht. Maßvoll ist hierbei das Stichwort, d.h. laufende Futterversorgung, aber nur so viel, dass weiterhin Platz für Brut bleibt.

Wespen

Auch die Wespen hatten dieses Jahr eine gute Entwicklung, finden nun aber ebenfalls keinen reich gedeckten Tisch mehr. Nun sind zu schwache Einheiten gefährdet! Wespen sind nicht die Ursache von eingehenden Völkern, es ist wie bei sonstiger Räuberei die vorangegangene „Eselei“, d.h. das Nicht-Nachdenken bzw. Vorausdenken des Imkers! Oft haben Räuberbienen zuvor schon begonnen, geschwächte Völker (Weisellosigkeit, Futtermangel, Varroaschaden) „auszuräumen“, bevor es vom Imker bemerkt wird. Erst wenn die „yellow jackets“ (Wespen) das Flugloch dieser Einheiten passieren, bemerken betroffene Imker manchmal erst, dass etwas im Argen liegt. Räumen Sie daher Beggattungseinheiten auf und vereinigen Sie geschwächte, aber gesunde Völker untereinander und vor allem: Verkleinern Sie die Fluglöcher!

Kontakt zum Autor:

[Bruno Binder-Köllhofer](#)

Frühtrachternte mittelmäßig

Mayen (co) Vielen Dank an alle Abonnenten, die unsere Umfrage zur Frühtrachternte 2020 beantwortet und damit unterstützt haben. Im Schnitt wurden 15,7 kg je Volk geschleudert, eingerechnet der 10,8 % der Imkereien, die aus verschiedenen Gründen nicht geerntete haben. Berücksichtigt man letztere nicht, liegt der Durchschnittsertrag bei 17,4 kg/Volk. Die besten Ergebnisse liegen für die Mitte Deutschlands, etwa Thüringen und Sachsen-Anhalt, die schlechtesten für weite Teile Bayerns vor. Details zeigen die Karten und die Tabelle auf den folgenden Seiten.

Der nächste Infobrief erscheint am

Freitag, 21. August 2020

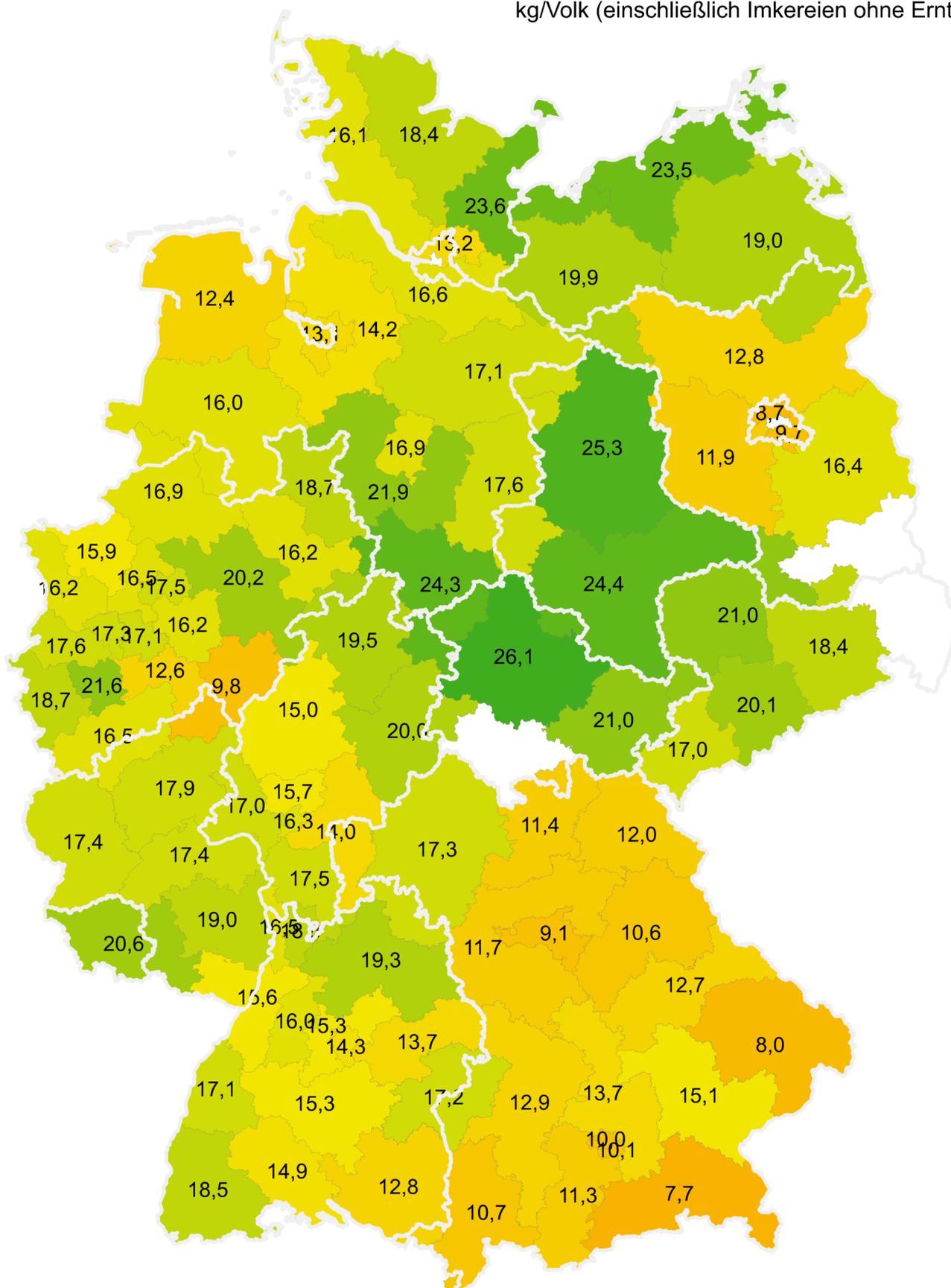
Mit den Schwerpunktthemen

- Honiglagerung
- Spättracht

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)

Frühtrachternte 2020

kg/Volk (einschließlich Imkereien ohne Ernte)

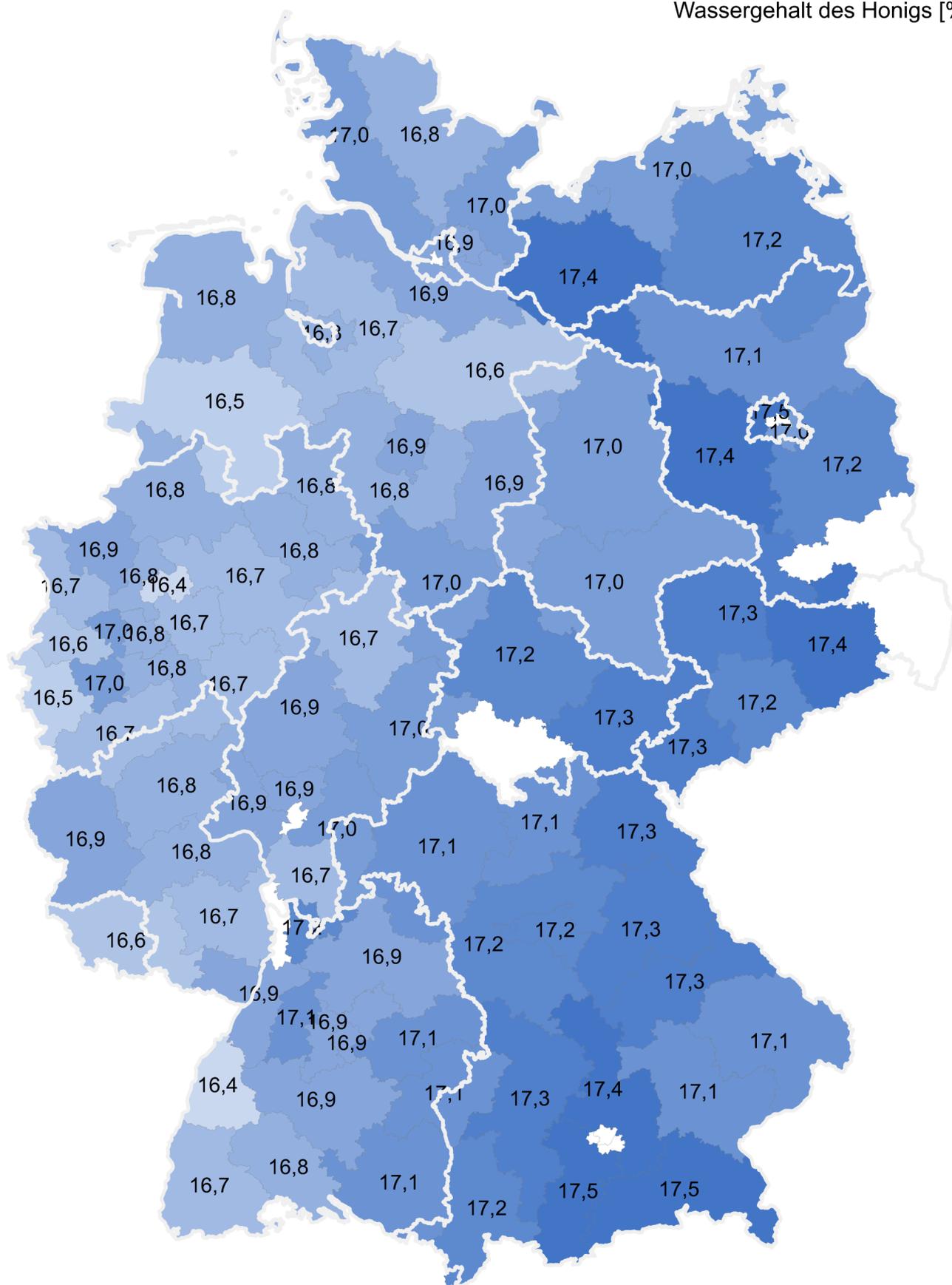


Grafik: FBI Mayen

PLZ-Regionen mit mehr als 20 Meldungen

Frühtrachternte 2020

Wassergehalt des Honigs [%]



Grafik: FBI Mayen

PLZ-Regionen mit mehr als 20 Meldungen

Frühtrachternte 2020 in Deutschland

Onlineerhebung des DLR WO / Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Bundesland (ehem.) Regierungsbezirk	Meldungen [n]	Ertrag [kg / Volk]		Anteil Imkereien die nicht geerntet haben [%]	Wassergehalt [%]
		Imkereien mit Ernte	Imkereien (alle)		
Baden-Württemberg	1.406	17,5	16,3	7,0	16,9
Freiburg	379	18,9	17,4	8,6	16,7
Karlsruhe	309	17,7	16,7	6,2	16,9
Stuttgart	434	16,8	15,7	7,2	16,9
Tübingen	281	16,5	15,6	5,6	17,0
ohne Angabe/sonstiger	3	10,7	10,7	0,0	17,0
Bayern	2.121	13,9	12,1	15,0	17,3
Mittelfranken	230	13,2	11,4	15,6	17,2
Niederbayern	231	14,7	11,8	24,9	17,0
Oberbayern	551	13,3	11,3	18,0	17,4
Oberfranken	272	13,1	10,9	19,8	17,2
Oberpfalz	256	12,8	11,4	12,8	17,4
Schwaben	351	13,8	12,6	9,3	17,3
Unterfranken	229	17,3	16,4	5,5	17,1
ohne Angabe/sonstiger	1	26,0	26,0	0,0	16,5
Berlin	180	12,8	10,2	25,9	17,1
Brandenburg	214	15,5	13,6	14,4	17,2
Bremen	27	13,0	11,1	17,4	17,0
Hamburg	115	15,5	12,2	26,4	16,9
Hessen	841	18,3	16,6	9,9	16,9
Darmstadt	431	17,5	15,4	13,4	16,9
Gießen	208	17,9	16,5	8,9	16,9
Kassel	199	20,1	19,3	4,2	16,9
ohne Angabe/sonstiger	3	20,7	20,7	0,0	17,4
Mecklenburg-Vorpommern	128	22,2	20,8	6,7	17,2
Niedersachsen	434	18,2	16,5	10,2	16,8
Nordrhein-Westfalen	1.197	18,4	16,5	11,7	16,7
Arnsberg	192	17,7	14,3	23,9	16,6
Detmold	97	18,3	17,4	5,4	16,8
Düsseldorf	365	18,6	17,3	8,0	16,8
Köln	419	18,5	16,5	11,7	16,8
Münster	121	17,9	16,1	11,0	16,7
ohne Angabe/sonstiger	3	30,7	30,7	0,0	16,7
Rheinland-Pfalz	862	19,2	17,7	8,4	16,8
Koblenz	424	18,4	16,9	9,3	16,7
Rheinhausen-Pfalz	303	20,2	18,9	6,7	16,8
Trier	135	19,1	17,4	9,8	16,9
ohne Angabe/sonstiger					
Saarland	190	21,0	20,3	3,3	16,5
Sachsen	186	20,7	19,2	7,5	17,3
Sachsen-Anhalt	96	24,8	24,0	3,2	17,0
Schleswig-Holstein	487	20,0	18,8	6,3	16,9
Thüringen	149	23,4	21,2	10,4	17,2
ohne Angabe	8	20,5	17,9	14,3	16,2
Deutschland 2020	8.641	17,4	15,7	10,8	17,0
Deutschland 2019	8.604	15,1	10,3	32,0	17,4
Deutschland 2018	7.084	21,1	20,7	6,1	16,8
Deutschland 2017	6.284	19,1	16,4	14	17,1
Belgien 2020	14	15,5	12,2	27,3	16,7
Luxemburg 2020	15	17,4	17,4	0,0	16,9
Niederlande 2020	11	24,8	22,5	10,0	17,5
Österreich 2020	63	12,9	8,8	46,5	17,2
Schweiz 2020	28	16,6	14,9	12,0	16,6
Sonstige 2020	16	16,8	13,7	23,1	17,1
ohne Angabe 2020	213	16,8	13,6	23,8	17,0
Gesamt 2020	9.001	17,4	15,6	11,3	17,0